

## Hinweise zum Zitieren und zum Literaturverzeichnis

### Zitieren

Alle Ideen, Sätze oder Abbildungen, die nicht von Ihnen selbst stammen und die Sie aus der Literatur übernehmen, müssen belegt werden. Es reicht nicht, hinten im Literaturverzeichnis einfach ein paar Titel aufzuführen. Es muss für den Leser/die Leserin genau nachzuprüfen sein, was Sie von wem und woher haben (alles andere nennt man Plagiat). Im Folgenden gebe ich Beispiele für das Zitieren im Text und Quellenangaben im Literaturverzeichnis. Beachten Sie bitte genau die formalen Vorgaben. Es gibt zwar verschiedene Standards, aber in der Sportwissenschaft hat sich der durchgesetzt, den ich Ihnen hier zeige.

Grundsätzlich gilt bei wörtlichen wie auch sinngemäßen Zitaten, dass der oder die Urheber/innen des Gedankens mit Nachnamen, Jahr und Seitenzahl direkt im Text genannt wird bzw. werden (nicht in Fußnoten!).

### Wörtliches Zitat

Wörtliche Zitate werden mit doppelten Anführungszeichen eingefasst. Sie dürfen ohne Kennzeichnung keineswegs verändert und niemals sinnentstellend verwendet werden; ein „nicht“ auszulassen, ist natürlich nicht erlaubt!

Auslassungen oder Ergänzungen innerhalb eines wörtlichen Zitates sind so zu handhaben:

Auslassung: (...)

Ergänzung: „Er (der Schulsport, Anm. P.W.) hat die Aufgabe...“ Hier sind die Initialen des eigenen Namens einzusetzen.

Wird innerhalb des wörtlichen Zitates schon im Original etwas in doppelte Anführungszeichen gesetzt, so sind einfache Anführungszeichen zu benutzen.

### Beispiele

#### 1. Unverbunden

Zuerst soll eine Definition gegeben werden. „Im folgenden wird unter einem fachdidaktischen Konzept ein systematischer gedanklicher Entwurf verstanden, der für die pädagogische Gestaltung des Schulsports bestimmte Ziele, Inhalte und Methoden empfiehlt“ (Balz, 1992, S. 13/14).

#### 2. Mit Doppelpunkt

Zunächst soll geklärt werden, was unter einem didaktischen Konzept zu verstehen ist. Dazu schreibt Balz (1992, S. 13/14): „Im folgenden wird unter einem fachdidaktischen Konzept ein systematischer gedanklicher Entwurf verstanden, der für die pädagogische Gestaltung des Schulsports bestimmte Ziele, Inhalte und Methoden empfiehlt.“

#### 3. Als Teilzitat im eigenen Satz

Balz (1992, S. 13/14) versteht unter einem didaktischen Konzept einen systematischen gedanklichen Entwurf, „der für die pädagogische Gestaltung des Schulsports bestimmte Ziele, Inhalte und Methoden empfiehlt“.

### Sinngemäßes Zitat

Gibt man die Gedanken eines oder mehrerer Autoren in eigenen Worten wieder, ist die häufigste Form, dass am Ende des jeweiligen Satzes oder Absatzes eine Klammer mit der Quelle folgt. Im Gegensatz zum wörtlichen Zitat ist der Zusatz „vgl.“ zu beachten (vgl. erstes Beispiel). Ich gebe ein paar Möglichkeiten an, wie man sinngemäße Zitate halbwegs elegant in den eigenen Text integrieren kann.

### **Beispiele**

Koedukativer Sportunterricht hat auch heute noch nicht erreicht, dass Mädchen und Jungen gleichberechtigt miteinander Sport treiben (vgl. Scheffel, 1996, S. 211).

Nach Scheffel (1996, S. 211) sind Mädchen nach wie vor im koedukativen Sportunterricht benachteiligt.

Folgt man Lamprecht und Stamm (1998, 374), dann entwickeln sich Trendsportarten in fünf Phasen: Invention, Innovation, Entfaltung und Wachstum, Reife und Diffusion sowie Sättigung.

Wolters (2000, S. 3) beschreibt/betont/hebt hervor/fordert/kritisiert/entwirft...

Die Untersuchung von Scheffel (1996) zeigt, dass ...

Mädchen, so Scheffel (1996, S. 211), sind im koedukativen Unterricht immer noch benachteiligt.

Wenn man sich auf eine generelle Idee oder Theorie bezieht, die sich nicht auf bestimmte Seiten oder Kapitel eines Werkes beschränkt, gibt man das entsprechende Werk nur mit Autor und Jahreszahl an.

### **Beispiel**

Für die Bereiche interkulturelle Bildung, Koedukation und Inklusion vertritt Prenzel (1995) ein Konzept, das sie „Pädagogik der Vielfalt“ nennt.

Zitiert man über längere Zeit die Aussagen eines anderen, sollte der Konjunktiv gebraucht werden.

### **Beispiel**

Lamprecht und Stamm (1998) stellen ein Phasenmodell vor, das die Entwicklung von Trendsportarten beschreibt. Zunächst sei die neue Bewegungspraxis in der Phase der Erfindung auf Einzelpersonen beschränkt, während sie sich in den folgenden Phasen immer weiter verbreite. Schließlich beteiligten sich große Gruppen der Gesellschaft, und man könne von einem Massentrend sprechen. In der letzten Phase, der Sättigung, mache die Trendsportart einen festen Bestandteil des Sportmarktes aus.

### **Sekundärzitat**

Ist eine Literaturquelle nicht zugänglich, kann man auch ein so genanntes Sekundärzitat verwenden, indem man zusätzlich zur Angabe der Primärquelle „zit. nach Autor, Jahr, S.“ dazu setzt. In der Regel sollte man aber immer versuchen, die Originalquelle selbst aufzusuchen, damit man nicht falsche Zitate fortschreibt! Bedenken Sie, dass die ältere Originalquelle immer vor der jüngeren Sekundärquelle stehen muss.

### **Beispiel**

Schulkritiker bemängeln, „dass die heutige Schule die Produktivität des Schülers vernichtet und seine Kreativität verschüttet“ (Gamm, 1970, S. 17; zit. nach Dietrich & Landau, 1990, S. 50).

### **Abbildungen und Tabellen**

Abbildungen sind durchnummerieren und jeweils unter der Abbildung so zu kennzeichnen:

### **Beispiel**

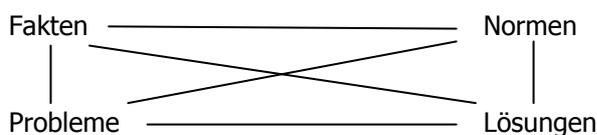


Abb. 1: Modell der Auswertung von Unterricht (nach Scherler & Schierz, 1995, S. 43)

Tabellen werden ebenfalls durchnummeriert. Aber anders als bei Abbildungen steht die Quellenangabe über der Tabelle.

## Literaturverzeichnis

Jede Quelle, die im Text genannt wird, muss im Literaturverzeichnis aufgeführt werden. Es ist wichtig, dass der Zitierstandard exakt und systematisch angewendet wird. Das Literaturverzeichnis wird **alphabetisch** geordnet. Die Beispiele sind hier nach Kategorien geordnet, damit Sie die Regeln besser verstehen können.

Werden mehrere Titel eines Autors aufgeführt, ordnet man sie nach dem Erscheinungsdatum. Hat ein Autor mehrere Titel in einem Jahr veröffentlicht, so werden die einzelnen Titel mit a, b, c usw. gekennzeichnet und auch vorne im Text so zitiert.

### Buch

- Prenzel, A. (1995). *Pädagogik der Vielfalt* (2. Aufl.). Opladen: Leske + Budrich.  
Prohl, R. (2010). *Grundriss der Sportpädagogik* (3. Aufl.). Wiebelsheim: Limpert.  
Scherler, K. (1992). *Elementare Didaktik* (2. Aufl.). Weinheim, Basel: Beltz.  
Schwier, J. (2000 a). *Sport als populäre Kultur*. Hamburg: Czwalina.

### Sammelband

- Escher, A., Egner, H. & Kleinhaus, M. (Hrsg.).(2000). *Trend- und Natursportarten in den Wissenschaften*. Hamburg: Czwalina.

### Zeitschriftenartikel

- Balz, E. (1992). Fachdidaktische Konzepte oder: Woran soll sich der Schulsport orientieren? *sportpädagogik*, 16 (2), 13-22.  
Lamprecht, M. & Stamm, H. (1998). Vom avantgardistischen Lebensstil zur Massenfreeszeit. Eine Analyse des Entwicklungsmusters von Trendsportarten. *Sportwissenschaft*, 28, 370-387.  
Schwier, J. (2000 b). Schulsport zwischen Tradition und kultureller Dynamik. *sportunterricht*, 49, 383-387.  
Züchner, Ivo (2014). Sport als bedeutsame Aktivität von Kindern und Jugendlichen. *Zeitschrift für Sportpädagogische Forschung*, 2 (2), 39-62.

### Beitrag in einem Sammelband

- Scherler, K. & Schierz, M. (1995). Forschend lernen - lehrend forschen. In R. Heim & D. Kuhlmann (Hrsg.), *Sportwissenschaft studieren* (S. 39-50). Wiesbaden: Limpert.

### Unveröffentlichte Arbeiten und „graue“ Literatur

- Wolters, P. (2001). *Koedukation im Sportunterricht - Zwischen Gleichheit und Differenz*. Unveröffentlichtes Manuskript. Universität Hamburg.

### Internetquelle

Anzugeben ist zusätzlich zur vollständigen Adresse auch das Datum des Zugriffs, da Internetseiten nicht beständig sind. Außerdem wird die Jahreszahl ergänzt durch das Datum der Erstellung bzw. Revision des Dokuments.

### Beispiel

- König, A. & Böttner, M. (2015). Doing pupil/Nach Schulschluss – Videografie an einer Kinderuniversität. *FQS*, 16 (2), Art. 6. Zugriff am 20.4.2015 unter <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/issue/current>

Anzugeben ist zusätzlich zur vollständigen Adresse auch das Datum des Zugriffs, da Internetseiten nicht beständig sind.

## Häufige Fehler beim Zitieren:

- Punkt wird vor und nicht hinter die Quellenangabe gesetzt
- hinter genannten Autoren im Text wird keine Quellenangabe gemacht
- einige haben nur die Seitenzahlen angegeben und die Autoren und das Jahr nicht mit aufgeführt
- bei sinngemäßen Zitaten fehlt das "vgl."
- einige haben nur einen Autor angegeben
- der Anfangsbuchstabe des Vornamens wird mit aufgeführt
- Sekundärzitate werden umgekehrt angegeben

## **Zitieren**

Jeden Gedanken, den man in einer wissenschaftlichen Arbeit von anderen Autoren übernimmt, muss man belegen.

In der Sportwissenschaft wird direkt im Text, ohne Fußnoten zitiert.

### **Wörtliches Zitat:**

Soziologen beschreiben, dass sich Lebensläufe heute geändert haben. „Die klassische normalbiografische Schrittfolge gibt es zwar noch, aber nur noch als eine Variante neben zahllosen anderen“ (Liebau, 1997, S. 23).

### **Sinngemäßes Zitat:**

Heutige Biographien sind wesentlich weniger festgelegt als in früheren Jahrzehnten. Die klassische Normalbiographie gebe es zwar noch, aber nur als eine Möglichkeit von vielen (vgl. Liebau, 1997, S. 23).

### **Sekundärzitat:**

Man könnte befürchten, dass sich Menschen schließlich „in einem eisernen Käfig des Rationalen wiederfinden, aus dem es kein Entkommen (...) geben könnte“ (Ritzer, 1993, S. 8; zit. nach Brüsemeister, 2000, S. 275).